

TextilWirtschaft 16 vom 16.04.2009 Seite 044

Business Industrie

Große Größen, große Geschichte

Der Blusen-Spezialist Seidel Moden in Schreiersgrün verpasst sich zum 100. Geburtstag ein Facelifting

Sie läuft noch, wie geschmiert. "Wir könnten sofort wieder loslegen", sagt Axel Seidel. Fast zärtlich streicht der Juniorchef über die neun Meter lange Stickmaschine, mit der sein Urgroßvater vor 100 Jahren begonnen hat. Jetzt machen das riesige Gerät, auf der Plauener Spitze gestickt wurde, die Gradiermaschine und die Repetiermaschine den Betriebs-Shop, in dem Restposten der bunt bedruckten Blusen- und T-Shirt-Kollektionen verkauft werden, zum Museum.

Vor drei Jahren wurde der 100m² große Laden im Erdgeschoss der Produktionsgebäude im erzgebirgischen Schreiersgrün ausgebaut. Damals hatte Inhaber Christoph Seidel (62), der sich die Geschäftsführung des Unternehmens seit 2001 mit seinem Sohn Axel (32) teilt, den letzten von einst vier Läden geschlossen, in denen neben der eigenen Marke Seidel Moden auch klassische DOB von Gerry Weber und Co. verkauft worden war.

"Wir konzentrieren uns jetzt wieder ganz auf unsere eigentliche Kernkompetenz - die Herstellung von Blusen und T-Shirts in einem breiten Größenspektrum", sagt Seidel senior. Er hat viel zu erzählen. Von langer Historie und großen Traditionen, von alten Kämpfen und neuen Plänen. Konfektionäre wie Seidel, die seit vier Generationen in Familienhand sind, sich nach der Wende in ganz Europa erfolgreich positioniert haben und nach wie vor mit 50 Mitarbeitern fast ausschließlich am Firmenstandort produzieren, sind selten in Deutschland.

Die riesige Handstrickmaschine hat Friedrich Seidel 1909 von 1000 Reichsmark Mitgift gekauft. Im Keller seines Wohnhauses hat er angefangen. Bis 1930 wurde auf fünf Maschinen die legendäre Plauener Spitze für Tischdecken und Gardinen gefertigt. Zu Kriegszeiten begann der älteste Sohn mit Konfektion, zuerst mit Unterwäsche, dann mit Schwestern-Kleidung, dann mit Herrenhemden, in den 50er Jahren kamen die Blusen. Sein Bruder eröffnete damals eine Einzelhandelskette in Bayreuth. Sieben der Läden mit dem Namen Seidel gibt es noch in Bayern, die klassische DOB, wie auch die Blusen aus Schreiersgrün verkaufen. "Das gehört zwar entfernt zur Familie, läuft aber völlig separat", erklärt Christoph Seidel.

Als der Ingenieur-Ökonom 1969 kurz vor der Verstaatlichung ins Unternehmen einstieg, hatte sein Vater die Produktion längst komplett auf Blusen umgestellt, und zwar auf die qualitativ hochwertigsten, die ausschließlich in den 80 Exquisitläden der DDR verkauft werden durften. "Diese Abhängigkeit wurde nach der Wende zu unserem größten Problem, denn der Kundenstamm brach weg und Kontakte ins Ausland fehlten."

Trotzdem zögerte Seidel keinen Moment, als die Chance zur Reprivatisierung kam. An einem Freitag im März 1990 ließ er die Friedrich Seidel GmbH als erste private Firma im Regierungsbezirk Chemnitz, damals noch Karl-Marx-Stadt, registrieren. Dann begannen der Kampf um Kunden und Aufträge, die Fahrten zu den Messen, das Klinken putzen.

Heute beliefert Seidel Blusen mehr als 1000 Kunden, davon etwa 25% im Ausland. Gerade wurde der Showroom in Moskau eröffnet. Jedes Jahr gibt es zwei Hauptkollektionen mit 60 Blusen und 60 Shirts und seit kurzem fünf Kleidermodellen sowie ungefüllten Jacken. Dazu kommen eine Zwischenkollektion mit 20 Teilen im Frühjahr und eine Anlass-Kollektion mit 80 Teilen im Herbst.

Das Größenspektrum reicht von 34 bis 60, zum Service gehören unterschiedliche Rückenlängen. Die Stoffe werden in Europa eingekauft, in Hof exklusiv für Seidel bedruckt und am Firmensitz sowie in Hochzeiten zusätzlich in einer eigenen Fabrik in Polen konfektioniert. Die Bandbreite reicht von der klassischen Rüschenbluse bis zum aktuellen Fledermaus-Shirt, die EK-Preise von 9,90 Euro für Tops bis zu 35 Euro für Blusenjacken. "Wir bieten H&M-Design mit guter Passform für Große Größen", sagt Axel Seidel, den sein Vater als seinen "Lottogewinn" bezeichnet.

Vor fünf Jahren sind die Sachsen mit einer UV-Protect-Kollektion als zweitem Standbein gestartet. Derzeit läuft der Vertrieb ausschließlich über das Internet. Zum Jubiläum werden Logo und Auftritt noch einmal kräftig überarbeitet. Aus Seidel Moden Schreiersgrün wird nur noch Seidel im frischen neuen Grün. Es ist der größte Relaunch in der hundertjährigen Firmengeschichte.

KIRSTEN REINHOLD

Bildunterschriften

"Wir bieten H&M-Design mit guter Passform für Große Größen", sagt Axel Seidel, der sich seit acht Jahren mit seinem Vater Christoph Seidel die Geschäftsführung teilt.

Autor

Reinhold, Kirsten

Unternehmen/Institution

Friedrich Seidel GmbH

Friedrich Seidel GmbH

Illustration

1 Foto